

Captics AG & Golden Girls Film präsentieren



Official Selection

**ANOTHER
DAY IN
PARADISE**

THE BUBBLE

Ein Film von Valerie Blankenbyl

Bildgestaltung **JOE BERGER** Montage **NELA MÄRKI** Komponist **ADAM LUKAS** Tonmeister **BENOIT BARRAUD** Sound Design & Re-Recording Mix **JACQUES KIEFFER**
Postproduction Supervisor **DANIEL PAZDERKA & VALENTIN RENOLDER** Vfx Artist **CHRISTOPH HOFER & JOSEF BÖHM** Titeldesign **SANDRA REICHL** Colour Grading **DAVID HUGHES**
On The Ground Producer **MANDY WARD** Produzent*innen **DARIO SCHOCH, KARIN C. BERGER, RAJKO JAZBEC & ARASH T. RIAHI** Regie und Buch **VALERIE BLANKENBYL**

Schweizerischer Ethikrat
Kommunikationsschwerpunkt
Glaubwürdigkeit, Integrität
Confidentialität, Transparenz
Confidentialität, Integrität

ZÜRCHER
FILMSTIFTUNG

Offiziell geprüfter
Filmverleih **OFI**

ORF

SRF

FISA

swissmedia

IFS

ease



CAPTICS AG

GOLDEN GIRLS FILM

FILMLADEN

artwork: ebbeler und boom

INHALT

VORWORT / IMPRESSUM	3
STAB I THE BUBBLE	3
CREW	3
SYNOBSIS I THE BUBBLE	4
ANMERKUNG REGIE	5
ANMERKUNGEN PRODUKTION	6
DIE VILLAGES	7
ARBEITEN MIT DEM FILM	8
VOR DER FILMSICHTUNG I ANNÄHERUNG AN DEN FILM UND SEIN THEMA	8
PLAKAT ANALYSE	8
WIE OBJEKTIV IST EIN DOKUMENTARFILM (GEDANKENSPIEL)	8
EINFÜHRENDE ARBEITSAUFGABE NACH DER SICHTUNG	9
THE BUBBLE I MIND MAP	9
DIE TRENNUNG VON ALT UND JUNG	9
ALTER EXISTIERT HIER NICHT	11
DEINE PERSÖNLICHEN GEDANKEN!	11
ALLES SCHEINT PERFEKT: DIE ABSCHOTTUNG VON DER ÜBRIGEN WELT.	12
KEINE VERANTWORTUNG FÜR DIE UMWELT UND DIE MITMENSCHEN	12
DER DOKUMENTARFILM	13
BILD/TON/RHYTMUS	14
WAS MACHT EINEN FILM ZUM FILM?	14
DIE KAMERAARBEIT	14
DIE FILMMUSIK	15
NACH DEM FILM:	16
DISKUSSION AM BEISPIEL EINES ZITATES	16
FILMREZENSION – HAUSAUFGABE	16
VALERIE BLANKENBYL/ AUTORIN & REGIE	17
JOE BERGER / KAMERA	17
NEKA MÄRKI / SCHNITT	18

VORWORT / IMPRESSUM

Das vorliegende Begleitmaterial gibt Anregungen, wie der Film **THE BUBBLE** im pädagogischen Bereich eingesetzt werden kann. Es soll PädagogInnen informieren und zu Diskussionen mit den Schüler*innen anregen. Darüber hinaus bietet das Begleitmaterial Übungen und Fragen an, welche die vertiefende Auseinandersetzung mit dem Film unterstützen können.

Das Material wird für die schulische und außerschulische Bildung ab 14 Jahren empfohlen.

Themen

Alterssegregation, Pensionist*innenklaven, Stadtplanung, Kapitalismus, Isolierung

Fächer

Politik, Geschichte, Ethik, Wirtschaft, Gesellschaftslehre, Sozialkunde, Religion

Redaktion

Elena Staroste, Filmladen

Herausgeber, Medieninhaber, Bildquellen

Filmladen Filmverleih
Mariahilferstrasse 58/7, 1070 Wien
office@filmladen.at

Kontakt für Schulvorstellungen

Elena Staroste
schulkino@filmladen.at

Verleih

Filmladen Filmverleih
Mariahilferstraße 58/7
1070 Austria
www.filmladen.at

Pressebetreuung

UK I Presse Marketing
Innes Kaizik-Kratzmüller 0699 12 64 13 47
www.ijk-presse.com

Produktion

Golden Girls Filmproduktion
Seidengasse 15/3/20
1070 Wien
office@goldengirls.at
+43 1810563

Bildrechte:

© Catpicx/ Golden Girls

STAB | THE BUBBLE

Titel: THE BUBBLE
Land: Schweiz/ Österreich 2021
Spielzeit: 90 Minuten/ OmU (Englisch)

CREW

Regie & Buch: Valerie Blankenbyl
Kamera: Joe Berger
Schnitt: Cornelia Märki
Musik: Adam Lukas
Ton: Benoit Barraud, Magnetix AG
Produzent: Dario Schoch, Rajko Jazbec, Karin C. Berger, Arash T. Riahi
Produktionsfirma: Catpicx, Golden Girls Filmproduktion

Mit Unterstützung von SRF Swiss Radio and Television und ORF Austrian Broadcasting

SYNOBSIS | THE BUBBLE

Unter der strahlenden Sonne Floridas, so das Versprechen, gibt es einen Ort, an dem man sein Leben auf angenehmste Weise um zehn Jahre verlängern kann. Mit 54 Golfplätzen, 96 Swimming-Pools, unzähligen Freizeitanlagen und Clubs sind die Villages eine Art Disneyland für 150.000 Rentner*innen. Happy Hour beginnt um 11 Uhr vormittags. Bauchtanz, Synchronschwimmen oder Karaoke – die Silver-Ager genießen den Ruhestand.

“Wir wissen, dass wir in einer Bubble leben”, sagt Rentnerin Toni lächelnd, “Aber es ist eine schöne Bubble”. Geleget hinter gut bewachten Eingangstoren, sind die Villages die weltgrößte Seniorenstadt, in der man nie daran erinnert wird, wie alt man ist. Denn wo alle alt sind, existiert das Alter nicht. Friedhöfe, die diesen Eindruck stören könnten, gibt es nicht, und wenn die Ambulanz kommt, wird die Sirene abgeschaltet.

Der Film führt in eine utopisch anmutende Retortenstadt, in der nicht nur alle gleich alt, sondern auch gleich gesinnt sind: größtenteils weiße Trump-Anhänger. Der künstlichen Welt, in der sich identische Häuschen mit grünen Vorgärten aneinanderreihen, wird die wild-schöne Natur gegenübergestellt, die durch die ständig wachsenden Villages verdrängt wird. Ein Film über eine sich immer stärker zerklüftende Gesellschaft und das Erbe, das die Babyboomer hinterlassen.



ANMERKUNG REGIE

Als ich während meiner Recherchen zum Thema Ruhestand und Alterssegregation Fotos von „The Villages“ sah, war ich sofort fasziniert. In meinen früheren Filmen hatte ich Zeit mit Gruppen von Menschen an mehr oder weniger isolierten Orten verbracht. Was mich interessierte, waren Gemeinschaften, die sich durch gemeinsame Interessen oder Bedürfnisse gebildet hatten. Von veganen Jesus-Gemeinschaften in Sibirien bis hin zu Leihmüttern in Indien - dies waren alles Orte, an denen Menschen eine einzigartige Lebensweise gefunden hatten. Die Villages hatten eine ähnliche Wirkung auf mich. Als ich das erste Mal dort war, war ich überwältigt, wie tadellos alles aussah. Kein Grashalm war fehl am Platz. Alles war sauber und ordentlich, und nun ja: repetitiv. Ich war überrascht, wie freundlich und einladend - und auch glücklich und gesund alle waren. Dennoch begann ich mich zu fragen, zu welchem Preis diese Perfektion kam. Für die umliegenden Gemeinden, die schon da waren, bevor The Villages kam. Für die Umwelt, aber auch für die Gesellschaft als Ganzes. Wir wissen, dass die meisten von uns sowohl online als auch in der realen Welt in Blasen leben und wir wissen auch, wie ungesund das für uns individuell ist. Wie wird unsere Zukunft aussehen, wenn Alt und Jung sich kaum begegnen? Wenn wir die Bedürfnisse des jeweils anderen nicht kennen? Während der Dreharbeiten in The Villages trieben mich diese Fragen um und brachten mich dazu, diese Gemeinschaft von innen und außen zu betrachten. Ich konnte mich gut in die Dorfbewohner einfühlen, die sich in ihrer neuen Heimat neu erfanden, die sich unter Gleichaltrigen wohlfühlten und die Freunde fanden, die bis zum Ende bei ihnen bleiben würden. Aber ich konnte auch sehr gut mit den Bewohnern des Viertels mitfühlen, die um ihre Umwelt, ihre Kultur und ihr Zuhause kämpfen. Das brachte mich in eine schwierige Situation, sowohl als Filmemacher als auch als Mensch. Ich habe Freunde auf beiden Seiten des Zauns gefunden und hoffe, einen Film geschaffen zu haben, der zwei sehr unterschiedliche Welten miteinander verbindet. Orte wie The Villages sind überall auf der Welt aus dem Boden geschossen, um den wachsenden Bedarf einer ganzen Generation von Rentnern zu decken. Ich denke jedoch, wir müssen uns fragen, ob dies die beste Lösung ist, ob dies wirklich das Beste ist, was wir für unsere Rentner und uns als Gesellschaft tun können.

ANMERKUNGEN PRODUKTION

Zugang zur größten Seniorensiedlung der Welt war relativ einfach. Die Bewohner*innen sind äußerst freundlich und einladend. Viel schwieriger war es jedoch in Kontakt mit dem Villages Management zu treten. Sobald wir uns als Filmschaffende zu erkennen gaben, wurden wir ignoriert und schikaniert. Als wir auf den öffentlichen Plätzen zu filmen begannen wollten sie uns das verbieten. Da wir jedoch alle nötigen Bewilligungen eingeholt hatten und uns auf öffentlichem, also von Steuerzahlern bezahltem Gelände befanden, konnten sie nichts mehr machen. Daraufhin begannen sie Bewohner*innen der Villages per Email zu informieren, dass sie nicht mit uns kooperieren sollen. Kurz, das Management ist äußerst medienscheu und will ihr Narrativ nicht aus den Händen geben. Und hier kommen wir zum wichtigsten Punkt der Kontrolle solcher Systeme. Betreiber solcher CDC haben enorm viel Macht: sie kontrollieren die Stadtplanung, die Infrastruktur, können Steuern erheben und Regeln aufstellen. Demografisch führt das dazu, dass solch eine schnell wachsende Siedlung bald die Mehrheit eines County stellt und dementsprechend politisch keine zählbaren Gegner mehr hat. Zudem ist das System der Villages wirtschaftlich enorm erfolgreich. Das Management verdient am Verkauf der Häuser, an der Vermietung der Ladenlokale in den Town Squares, es betreibt Banken, das wiederum an den Hypotheken der Häuserbesitzer verdient, das Management erhebt für die Infrastruktur (Wasser, Elektrizität, Parks etc.) Steuern und verdient ebenso einen Prozentsatz am Umsatz der Village-eigenen Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen. Hinter dem Villages Management steht die Gründerfamilie Morse und die ist gemäß FORBES an Platz 163 der reichsten Amerikaner mit einem Vermögen von 1.5 Milliarden US Dollar.

DIE VILLAGES

Die Villages wurden in den frühen 80er-Jahren von *Harold Schwarz* als Wohnwagensiedlung gegründet und werden bis heute als Familienunternehmen der Familie Morse, den Enkeln von Harold Schwarz, geführt. Fast identische, in Pastelltönen gehaltene Einfamilienhäuser mit weiß gestrichenen Zäunen und perfekt manikürten Rasenflächen strecken sich nun über 142 km² in 3 Gemeinden. Die Rentnersiedlung ist eine Mischung aus privat geführtem Unternehmen und behördlich organisierter Kleinstadt; eine Eigenart der Gesetzgebung in Florida, die speziell für den Bau solcher Rentnersiedlungen geschaffen wurde und die Alterssegregation entgegen verfassungsmäßigen Widersprüchen zulässt. Aber nicht nur durch das einheitliche Alter der Einwohner sticht die Gemeinde hervor. 98.4% der Rentner sind weiß und zwei Drittel sind Republikaner. Die meisten davon haben 2016 Trump gewählt. Die Villages gelten als Zufluchtsort von „Blue-Collar-Workers“, der amerikanischen Arbeiterklasse, die nach vielen Jahren harter Arbeit wie Könige leben will. „You don't have to be a millionaire to live like one.“ Hört man in den Werbevideos der Villages. Die Preise der Häuser rangieren zwischen 80.000 und 2.5 Millionen US Dollar. Wer hier ein Haus kauft, kann für eine monatliche Zahlung von ungefähr 140 Dollar alle Angebote der Villages nutzen, inklusive der Golfplätze. Menschen unter 55 dürfen hier nicht leben, sondern maximal 30 Tage pro Jahr auf Besuch kommen. Wer hier jung ist, ist entweder Besucher oder arbeitet für die Villages in einem der vielen Restaurants, als Gärtner, Installateur, am Golfplatz oder Hundefriseur. Die Wohnhäuser sind alle außerhalb der wie Filmkulissen gestalteten Stadtzentren in künstlichen Dörfern arrangiert. Zum Einkaufen fahren die Bewohner in ihren Golfcarts zu den nahe gelegenen Einkaufsmeilen, die riesige Supermärkte, Banken, Kreditunternehmen und Einrichtungsgeschäfte beherbergen, die allesamt der Familie Morse gehören. In jedem „Dorf“ gibt es ein Freizeitzentrum mit Swimmingpool, insgesamt sind es 96.

Am Stadtrand befinden sich Pflegeeinrichtungen und das unternehmenseigene Krankenhaus. Direkt nach der Stadtgrenze ist die Privatschule für die Kinder der Angestellten, da der permanente Aufenthalt von jungen Menschen innerhalb der Retirement Community nicht vorgesehen ist.

Schranken halten die Welt da draußen in Schach. Kameras fotografieren jeden, der hinein- fährt. Rentner in Sicherheitswesten fragen Besucher, was sie im Schilde führen. Einlass darf jedoch niemandem verwehrt werden. Die Straßen sind nämlich mit Steuergeldern gebaut und sind daher, genau wie die Freizeitzentren, öffentlich zugänglich. Es erstaunt nicht, dass diese „Öffnung“ der mit öffentlichen Geldern gebauten Gemeinschaft erst juristisch erzwungen werden musste.

ARBEITEN MIT DEM FILM

Einzelarbeit, Gruppenarbeit und Diskussionen im Plenum. Die Aufgaben sind für den Unterricht ab der 8. Schulstufe und können sowohl vor, als auch nach der Sichtung des Films eingesetzt werden. Es besteht natürlich auch die Möglichkeit fächerübergreifend mit dem Material zu arbeiten. Neben der Filmanalyse geht es darum persönliche Eindrücke wiederzugeben und zu diskutieren.

VOR DER FILMSICHTUNG | Annäherung an den Film und sein Thema

PLAKAT ANALYSE

Schaut euch gemeinsam das Plakat zum Film an.

1. Was könnt ihr auf dem Plakatmotiv erkennen und was ist dort geschrieben?
2. In welchem Zusammenhang stehen Foto und Text?
3. Was assoziiert ihr mit dem Titel THE BUBBLE?
4. Was für einen Film erwartet ihr euch, nach der Plakatanalyse?

Fasst eure Eindrücke in Stichpunkten zusammen. Kommt nach der Filmsichtung auf eure Ergebnisse zurück und vergleicht eure Stichworte mit dem, was ihr im Film erfahren habt.

WIE OBJEKTIV IST EIN DOKUMENTARFILM (Gedankenspiel)

Stellt euch vor, jemand möchte einen Film über eure Klasse drehen.

1. Wie wären die Reaktionen in eurer Klasse?
2. Würdet ihr alle zustimmen euch filmen zu lassen?
3. Welche Gründe sprechen dafür und welche Gründe sprechen dagegen einen Dokumentarfilm über eure Klasse machen zu lassen?
4. Welche Leitfragen könnten für den Film über eure Klasse interessant sein?
5. Welche Themen sollte der Film eurer Meinung nach behandeln?
6. Wie soll der Film gestaltet sein? Soll ausschließlich der Alltag beobachtet werden oder würdet ihr auch Interviews machen wollen?
7. Wer soll interviewet werden?

Macht euch zuletzt Gedanken, ob ein Dokumentarfilm in der Lage sein könnte eure Klasse genauso zu zeigen, wie sie wirklich ist? Haltet gemeinsam schriftlich fest, welche Gründe dafür und welche Gründe dagegen sprechen!



EINFÜHRENDE ARBEITSAUFGABE NACH DER SICHTUNG

THE BUBBLE | MIND MAP

THEMENÜBERSICHT: Zeichnet auf einem Plakat in einer Art Mindmap auf, welche Themen euch aufgefallen sind und sich durch den Film ziehen? Gibt es Themen die euch mehr oder weniger interessieren? Gibt es Themen auf die ihr durch den Film gestoßen seid und über die ihr mehr erfahren möchtet?

PROTAGONIST*INNEN: Zeichnet auf einem Plakat in einer Art Mindmap auf, wer die Protagonist*innen sind über die im Film berichtet wird und in welchem Verhältnis sie jeweils zu den Villages stehen.

DIE TRENNUNG VON ALT UND JUNG

'Als wir Jung waren, war ein Altenheim ein Ort an den man ging um zu sterben. Dieser Ort schenkt dir 10 weitere Jahre.'

Valerie Blankenbyl die Regisseurin von THE BUBBLE beschreibt ihren Eindruck von den Bewohner*innen der Villages, nachdem sie drei Monate für den Dreh dort verbracht hat, wie folgt: Ich war überrascht, wie fit, gesund und sportlich die meisten Menschen in der Pensionierten – Residenz sind. Alles scheint so perfekt. Und die Senior*innen und Senioren sind unglaublich zufrieden. Sie beschreibt weiter, dass es außerhalb der Villages häufig nicht so ist und die Menschen sich ab einem gewissen Zeitpunkt in der Gesellschaft nicht mehr wohl fühlen, weil sie anders wahrgenommen und behandelt

werden. In der Arbeitswelt z.B. sind ihre Meinungen und Erfahrungen nicht mehr gefragt und geschätzt. Die Villages bieten einen Gegenentwurf. Hier spielt das Alter keine Rolle. Sie leben an einem Ort als Gemeinschaft, die sich durch gemeinsame Interessen und Bedürfnisse gebildet hat (SRF, Interview von Britta Gfeller 16.04.2021).

1. Wie ist es dir ergangen nachdem du den Film geschaut hast? Wie ist dein Eindruck von den Menschen die in den Villages leben?
2. Was glaubst du warum die Menschen die in den Villages leben einen zufriedeneren Eindruck machen, als die pensionierten Menschen außerhalb der Villages?
3. Überlegt euch wieviele Freund*innen ihr habt die nicht im eigenen Alter sind und die kein Familienmitglied sind. Was ist dein Eindruck? Wie sehr mischen sich verschiedene Altersgruppen?
4. Was denkst du über die Trennung von alt und jung in unserer Gesellschaft?
Wie wird unsere Zukunft aussehen, wenn sich alt und jung kaum begegnen und wir die Bedürfnisse des jeweils Anderen kaum kennen?
5. Was zeichnet den Umgang mit Alter und Tod in unserer Gesellschaft aus?
Welche Aspekte macht der Film deutlich?
Was verbindest du mit 'alt-sein'?
6. Welche Szene ist dir besonders in Erinnerung geblieben? Versuche kurz zu beschreiben, warum es diese Szene ist und wie sich diese Szene für dich angefühlt hat.



ALTER EXISTIERT HIER NICHT

Was sagen die folgenden Zitate über den Umgang unserer Gesellschaft mit Alter aus. Wähle eines der Zitate und nimm Stellung zu den Aussagen von den Bewohner*innen der Villages:

'We know we're in a bubble. But it's a nice bubble.'

Tony Hyde ist Musikerin aus New York. Sie lebt alleine in einem Haus mit Blick auf den Golfplatz. Mittlerweile ist sie schon seit 17 Jahren in den Villages.

„Die Rentnersiedlungen füllen die Lücke, die die Familien hinterlassen“

Jeanie & John Ferguson leben sechs Monate im Jahr in den Villages. Jeanie und John sind sich selbst genug. Die Unabhängigkeit von ihren Kindern ist ihnen sehr wichtig.

'It's a weird social experiment. 150.000 old people in one spot'

Lauren Ritchie ist Kolumnistin in Orlando Sentinel und hat das Wachstum der Villages über die Jahre kritisch beobachtet und schreibt vor allem über die finanziellen Besonderheiten der Rentnerstadt und über die Besitzerfamilie.

DEINE PERSÖNLICHEN GEDANKEN!

Die Regisseurin Valerie Blankenbyl möchte mit ihrem Film unter anderem aufzeigen, dass die Gesellschaft in eine falsche Richtung geht, wenn man den Blick auf das Leben alter und junger Menschen in unserer Gesellschaft wirft. Ihr Wunsch ist es, dass wir uns alle dazu Gedanken machen. Nicht nur die jüngeren Menschen, sondern auch die älteren Menschen.

1. Wie ist das in meinem persönlichen Lebensumfeld?
2. Werden bei uns die älteren Menschen integriert?
3. Hast du persönlich Kontakt mit Menschen, die nicht in deinem Alter sind? Und wenn nicht hättest du Ideen und Gedanken, wie du das ändern könntest?
4. Was würdest du dir persönlich für die Zeit deines Lebens wünschen in der du pensioniert bist?

ALLES SCHEINT PERFEKT: DIE ABSCHOTTUNG VON DER ÜBRIGEN WELT.

Keine Verantwortung für die Umwelt und die Mitmenschen

'Das ist nichts Neues, es ist kein Experiment. So funktioniert Kapitalismus.' Toni Akers, Bewohnerin der Villages. Die Menschen die in den Villages leben haben die Verantwortung für ihre Mitmenschen oder die Umwelt abgegeben. Sie kümmern sich bewusst nur noch um ihr eigenes Wohlbefinden, umgeben sich mit ihres Gleichen und grenzen sich von dem Rest der Welt ab. Was sind deine Gedanken dazu?

1. Wie verstehst du aus Sicht der Pensionist*innen die Trennung von der 'echten' Welt und den Villages? Nenne fünf Punkte welche die 'echte' Welt von den Villages unterscheiden.
2. Ist diese Perfektion die in den Villages vorerst nur möglich, wenn man sich vom Rest der Welt Abschottet und isoliert?
3. Sind die Villages wirklich eine Blase die keine Verbindung zum Rest der Welt hat?

Was glaubst du sagen die Villages über den Zustand unserer Gesellschaft aus?
Warum ist den Pensionist*innen die Abschottung und Isolierung vom Rest der Welt so angenehm?

Warum sind die Villages das am schnellsten wachsende Stadtgebiet der USA?

4. Nenne fünf Gründe die dir einfallen, warum das Management der Villages versucht hat den Dreh von THE BUBBLE zu verhindern!
5. Nimm Stellung zu folgendem Zitat: *'Die Villages bieten eine Realitätsflucht und ich denke, sie unterschätzen, was es die Gesellschaft kostet.'* Lauren Ritchie (Kolumnistin, Orlando Sentinel).
6. Wie wirken sich die wachsenden Villages auf die Flora und Fauna im Sumter County Floridas aus? Welche Umweltprobleme wurden in dem Film aufgezeigt die durch die wachsenden Villages entstehen?
7. Was bedeuten die wachsenden Villages für die umliegenden Gemeinden?
Über wen wird dazu im Film erzählt?
8. Welche gesellschaftlichen Fragen wirft der Film zum Thema Trennung von Alt und Jung auf?

DER DOKUMENTARFILM

Der Dokumentarfilm gibt dem/der Zuseher*in die Möglichkeit, an Situationen aus dem (alltäglichen) Leben der Menschen teilzunehmen und sie wahrzunehmen. Ein Dokumentarfilm kann aber auch Stellung beziehen, politisch, sozial, künstlerisch, um auf etwas aufmerksam zu machen, um etwas zu kritisieren, gut zu heißen oder einfach vor dem Vergessen werden zu beschützen. Anstelle von Schauspieler und Schauspielerinnen, werden „ganz normale“ Menschen dabei beobachtet und befragt, wie sie ihren Alltag oder besondere Situationen erleben. Die im Film dargestellte Geschichte entwickelt sich quasi vor den Augen des Publikums. Dem Dokumentarfilm haftet damit stets etwas Authentisches an. Es ist jedoch wichtig zu berücksichtigen, dass die pure Anwesenheit des Filmteams Einfluss auf die Situation, die im Film abgebildet wird, hat: Menschen handeln – das kennt man aus dem eigenen Alltag – vor einer Kamera oder einem Fotoapparat anders. Zu glauben Dokumentarfilme würden zeigen was tatsächlich geschieht, ist irreführend! Dokumentarfilme sind immer eine Interpretation der Wirklichkeit durch den/die Filmemacher*in und das Filmteam. Zum Beispiel die Auswahl der Interviewpartner*innen oder der Menschen die der Film in ihrem Alltag portraitiert, ist ja schon bestimmt von der Perspektive und den Interessen des/der Filmemachers*in. Es ist also der Blick des jeweiligen Filmteams, durch den das Publikum auf die vermeintliche Realität schaut. Das bedeutet nicht unbedingt, dass ein Dokumentarfilm manipuliert, sondern es stellt auch eine der Qualitäten von Dokumentarfilmen dar: Sie geben die Möglichkeit, mit Hilfe von Kunst auf Geschehnisse zu schauen, gefiltert, vielleicht vereinfacht oder zumindest komprimiert. Gerade dadurch kann die/der Zuschauer*in über die Wirklichkeit nachdenken und sich ein eigenes Bild machen.

Diskutiert gemeinsam in der Klasse:

1. Welche Themen aus dem Film sind euch besonders in Erinnerung geblieben?
2. Welchen Stimmen und welchen Menschen ist der Film gefolgt, wem hat er zugehört und Fragen gestellt?
3. Als Zuseher*in nehmen wir auf einer emotionalen Ebene an den Alltagserfahrungen verschiedener Menschen teil und hören Ihnen zu. Darüber hinaus bekommen wir aber auch auf einer anderen Ebene die Gelegenheit verschiedenen Akteur*innen zuzuhören die außerhalb der Villages leben. Wie ist es euch mit diesen beiden filmischen Ebenen ergangen? Was tragen diese Ebene zur Gestaltung des Filmes bei?
4. Welche Haltung der Filmemacherin zu den im Film vorkommenden Themen könnt ihr aus der filmischen Form interpretieren?
5. Was war eurer Meinung nach die Motivation der Regisseurin den Film THE BUBBLE zu drehen?

Diskutiert und arbeitet in Gruppen:

1. Welchem Genre würdet ihr den Film zuordnen? Ist der Film für euch rein dokumentarisch? Was sind für euch die fiktionalen Aspekte des Films?
2. Hat der Film bei dir Neugierde erweckt mehr über das Thema zu erfahren? Oder hat sich durch das was du im Film erfahren hast etwas an deiner Position zum Thema geändert?
3. Recherchiere zwei Artikel von zwei verschiedenen Zeitungen zu Themen auf die in dem Film eingegangen wird. Erarbeitet in Gruppen, wie in den Artikeln zu diesen Themen berichtet wird? Worin unterscheidet sich die Berichterstattung zu der Darstellung im Film und wo gibt es Gemeinsamkeiten, wo zeichnen sich Unterschiede in der Darstellung der Themen ab?

BILD/TON/RHYTHMUS

Was macht einen Film zum Film?

Film als visuelles Medium erzählt vor allem über **BILDER** und zwar auf den unterschiedlichsten Ebenen: Bewegung der Personen im Raum, Bewegung der Kamera, Schauplätze, Kostüme, Masken, Requisiten und so weiter und so fort. Aber auch Handlung und Dialog gehören zu den zentralen Elementen der filmischen Erzählung. Das **SOUNDDESIGN** wird nicht nur durch das gesprochene Wort transportiert, sondern auch über die Geräuschkulisse und die Musik. Und nicht zuletzt der **RHYTHMUS** betrachtet Bild und Ton durch die Zeit. Er entscheidet in welchen Tempi die Geschichte als Ganzes, aber auch in den einzelnen Szenen erzählt wird.

Die Filmästhetik hat immer eine Bedeutung für den Inhalt eines Films. Umgekehrt beeinflusst natürlich auch der Inhalt die Wahl der filmsprachlichen Mittel. Warum eine bestimmte Kameraperspektive oder – bewegung, eine bestimmte Musik, oder Lichtgestaltung gewählt wurde, beeinflusst die Aussage, Lesart und Wirkung eines Films.

DIE KAMERAARBEIT

Um einen Film zu gestalten ist die Kameraarbeit sehr wichtig. Durch die Art und Weise wie wie mit der Kamera gearbeitet wird, können verschiedene Stimmungen bei den ZuseherInnen erzeugt werden. So erzeugen langsame Kamerabewegungen z.B. Ruhe und lenken die Aufmerksamkeit der ZuschauerInnen stärker auf den Dialog. Schnelle Kamerabewegungen erhöhen hingegen die Dynamik und erzeugen Spannung. Wie die

Kamera zum Einsatz kommt hat natürlich auch immer damit zu tun, ob es sich bei dem Film um einen fiktionalen Film oder einen Dokumentarfilm wie THE BUBBLE handelt. Auch hier gilt, dass allein die Form, wie eine Kamera gehalten wird und welcher Winkel für den Bildausschnitt gewählt wird, bereits Filter und Kommentare sind, die von den FilmemacherInnen getätigt werden. Was rechts und links von der Kamera geschieht oder hinter ihr, lässt sich bestenfalls hören, meist aber nur vermuten. Denn es bleibt, wie der Name schon sagt: ein Bildausschnitt. Es ist also nicht nur die Auswahl der Themen, ProtagonistenInnen, InterviewpartnerInnen, Orte usw., die die Interpretation der Wirklichkeit durch RegisseurInnen Kamerateam und MonteurInnen bestimmen, sondern auch die Auswahl der Szenenausschnitte.

Diskutiert in der Klasse den Stil und die Stimmung des Films.

1. Was verraten uns die ersten Einstellungen zu Beginn des Films über die Erzählung und den Schauplatz?
2. Wie unterscheiden sich Dokumentarfilm und Spielfilm optisch voneinander?
3. Habt ihr Bilder bzw. Szenen gesehen, die euch bekannt vorkamen? War etwas ganz Neues dabei? Wenn ja, was?
4. Durch wessen Augen erfahren wir die Geschichte die THE BUBBLE erzählt?

DIE FILMMUSIK

Das Filmerleben wird zum großen Teil durch die Filmmusik beeinflusst. So kann die Musik z.B. auch ein Hinweis auf das Milieu sein in dem der Film spielt. Die Filmmusik verstärkt Stimmungen, lenkt Stimmungen in eine bestimmte Richtung, kann Spannung erzeugen, aber auch im Gegensatz zu gezeigten Bildern stehen. Somit ist es z.B. auch möglich durch Filmmusik eine Handlung verständlicher zu machen. Wenn Musik im Rahmen der Handlung eingespielt wird nennt sich das Realmusik. Das heißt die im Film vorkommenden Personen können die Musik selber hören, weil die Musik nicht erst im Nachhinein hinzugefügt wurde, sondern eine Quelle in der Handlung hat. Für den Film zusammengestellte oder komponierte Musik die erst zu einem späteren Zeitpunkt eingespielt wurde nennt sich Off-Musik.

1. Diskutiert gemeinsam wie die Musik auf euch gewirkt hat.
2. Beschreibe die Art der Musik. Welche Art von Musik gab es? Etwa O-Ton-Musik und/oder komponierte Musikstücke?
3. Was wurde in diesem Film auf der Tonebene neben der Musik eingesetzt?
4. Was für eine Stimmung hat die Musik, bzw. die Geräusche im Film bei euch erzeugt? Gibt es bestimmte Geräusche die euch in Gedächtnis geblieben sind?
5. Wenn du dir die Bildebene wegdenkst und nur auf den Ton achtest, könntest du erkennen wo sich das Filmteam gerade befindet? Wie unterscheiden sich die Geräusche in den Villages von denen außerhalb der Villages?

NACH DEM FILM:

DISKUSSION AM BEISPIEL EINES ZITATES

'There is no age, because we are all the same.'

Tony Hyde, seit 17 Jahren Bewohnerin der Villages

4. Was könnte mit diesem Zitat gemeint sein?
5. Versucht, das Zitat zu interpretieren!
6. Fallen euch Beispiele aus eurem Leben oder dem öffentlichen Leben ein die auf dieses Zitat noch zutreffen könnten?
7. Begründet eure Meinung – wie steht ihr persönlich zu dieser Aussage?

FILMREZENSION – HAUSAUFGABE

Schreibt eine Filmrezension über THE BUBBLE

Ihr könnt euch aussuchen, ob ihr eine Rezension über rund 300 Zeichen zu einem selbstgewählten Thema oder den drei unten genannten Vorschlägen schreiben möchtet.

5. Worum geht es in dem Film?
6. Wie hat dir der Film gefallen? Bewerte den Film?
7. Projekte und Alternativen wie wir alt werden in unserer Gesellschaft zukünftig gestalten können.



VALERIE BLANKENBYL/ AUTORIN & REGIE

Valerie Blankenbyl (*1984) ist eine österreichische Dokumentarfilmerin. Nach einem Grafikdesign- und Werbestudium in Wien und einer zweijährigen Artist-in-Residence-Zeit bei Fabrica in Italien absolvierte Valerie einen Masterstudiengang für Filmmacher in der Schweiz. Sie hat in verschiedenen Ländern gelebt und hat bei drei Dokumentarfilmen in Spielfilmlänge Regie geführt. Zurzeit arbeitet sie an ihren kommenden Filmprojekten.

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

2021 **THE BUBBLE**

Dok, CognitoFilms and Golden Girls Filmproduction, 91', Regie 2014

4661m2 - THE IMPRESSION OF FREEDOM

Dok, Polymorph Pictures, 40', Regie

2013 **MA NA SAPNA - A MOTHER'S DREAM**

Dok, ZHdK, 86', Regie

Festivals (Auswahl): Visions du Réel 2013, CH/ Vancouver International Film Festival 2013, CAN/ Message to Man Film Festival 2013, RUS/ 30. Kasseler Dokfest 2013, DE, Max Ophüls Preis 2014, DE/ Solothurner Filmtage 2014, CH/ Docudays UA 2014, UKR/ One World 2014, CZ Preise: Bester Dokumentarfilm 2013, Viktor Alexis Thalberg Preis, CH/ First Steps Awards Nomination für Besten Dokumentarfilm 2014 / Bester Dokumentarfilm 2014 (DOC/RIGHTS), DOCU DAYS UA/ Best Cinematography 2015, Sole Luna Film Festival, IT/ Audience Award 2015, Sole Luna Film Festival, IT

2010 **I AM JESUS**

Dok, Fabrica, 75', Co-Regie mit Heloisa Sartorato

Festivals (Auswahl): Mostra Sao Paulo International Film Festival 2010, BRA/ International Film Festival Rotterdam 2010, NL/ Hot Docs 2011/ DOXA Document-

JOE BERGER / KAMERA

Geboren 1982 in München, freischaffender Kameramann. 2006-2014 Studium Produktion bei Peter Mayer/ Danny Krausz an der Filmakademie Wien, Studium im Modul Kamera bei Christian Berger/ Wolfgang Thaler an der Filmakademie Wien. 2014-2016 Masterstudium Film, Fachbereich Kamera an der Hamburg Media School.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

2017 **Cigarbox Blues** Kamera, 23min, 2K, Kurzfilm, Regie: Christopher Kaufmann 2017

Rasha Kamera, 18min, 2K, Kurzfilm Regie: Kasem Kharsa 2017
Tisch & Bett Kamera, 7min, HD, Kurzfilm Regie: Anne Chlosta 2017
Die Migrantigen 2. Kamera, 95min, 2K, Kinospießfilm, Regie: Arman T. Riahi 2016
Wo Warst Du Kamera, 13min, 2K, Kurzfilm, Regie: Katja Benrath 2015
Bewährung Kamera, 8min, 35mm S/W, Kurzfilm, Regie: Thomas Eggel 2014
Die Ausgestossenen Regie: Tim Ellrich

2014 **Zentaurus** Kamera, 117min, HD, Kinospießfilm, Regie: Wolfgang Muhr 2013
Gravid Kamera & Regie, 3min, HD, Experimental%Im 2012
Kiprov Kamera, 5min, HD, Werbung, Regie: Philip Kaindl 2012
Better off without you – Prenner Kamera, 4min, HD, Musikvideo, Regie: Tatjana Berlakovich 2011
Favourite Friend - Violetta Parisini Kamera & Regie, 5min, HD, Musikvideo, Wettbewerb Vienna Independent Shorts

NELA MÄRKI / SCHNITT

Nela Märki ist als Schnittmeisterin in Zürich, Bozen und Wien tätig. Aufgewachsen in verschiedenen Teilen der Schweiz und in Paris, studierte sie Geisteswissenschaften an der Universität Basel und Dokumentarfilm an der ZeLIG Schule für Dokumentarfilm in Bozen. Heute arbeitet sie vornehmlich im Bereich des kreativen Dokumentarfilms.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

2018 **DIE PFERDERETTERIN** Dok TV (Regie: Alexandra Kaufmann)

2018 **EISENBERGER – KUNST MUSS SCHÖN SEIN, SAGT DER FROSCH ZUR FLIEGE**
Dok Kino (Regie: Hercli Bundi) 2017
DER SECHSTE KONTINENT Dok Kino (Regie: Andreas Pichler) 2015
LAMPEDUSA IN WINTER Dok Kino (Regie: Jakob Brossman) 2013
EVERYDAY REBELLION Dok Kino (Regie: The Riahi Brothers) 2013
VIELEN DANK FÜR NICHTS Fict Kino (Regie: S. Hillebrand, O. Paulus) 2012
NERVEN BRUCH ZUSAMMEN Dok Kino (Regie: Arash T. Riahi) 2010
HINTER DEM MEER Dok Kino (Regie: Veronika Kasseler)